

Mann auf der Wahlstatt ließen. Hierzu kam noch, daß Banner den General Wrangel an sich gezogen hatte und zugleich auch sehr viele sächsische Offiziere mehr schwedisch gesinnt waren. Nach diesem harten Schlage bei Wittstock sah sich Johann Georg genöthigt, sich nach Sachsen zurückzuziehen, während Saßfeld sich nach dem den Schweden verbündeten Hessen wendete, woraus ihn jedoch Banner, den Kaiserlichen sogleich folgend, vertrieb.

Banner eroberte hierauf Erfurt, rückte durch Thüringen in's Oster- und Pleißnerland ein, schlug die Sachsen bei Eilenburg, drang in den Kurkreis, bemächtigte sich Torgau's und besetzte den Elbpaß. — Sachsen stand jetzt eine der furchtbarsten Katastrophen bevor. — Es wäre jedoch noch Zeit gewesen, diese von ihm abzuwenden, wenn sein Kurfürst besser berathen gewesen wäre.

Im Februar 1637 war Ferdinand III. seinem Vater, Ferdinand II. auf dem deutschen Kaiserthron gefolgt; der Krieg, den des Vaters Herrschsucht entzündet, ging auf den Sohn gleichsam als Erbtheil über, und das Schwerdt, was der Vater in seiner 18jährigen Regierung nicht aus der kriegslustigen Hand gelegt hatte, mußte auch der Sohn mit dem Reichscepter zugleich erfassen; doch mit dem Unglück der deutschen Nation vertrauter, mit der Verwüstung seines Bodens bekannter, für das Glück des Friedens aber empfänglicher, bei Weitem weniger abhängig von Spanien und der Gesellschaft Jesu und deshalb auch etwas toleranter als sein Vater, dessen Intoleranz die eigentliche Kriegsfackel gezündet, versprach er bei solchem mildern Gemüthe weit mehr für die nächste Zukunft, als sein Vater bei der Unbiegsamkeit seines Charakters in noch 100jähriger Regierung nicht zu geben gewilligt und im Stande gewesen wäre. — Auch schien das Glück den kaiserlichen, wie den sächsischen Waffen, seit Ferdinand's III. Regierungsantritt wieder günstiger geworden zu sein: denn Banner mußte die Gegend von Leipzig, was er vergeblich belagerte, wieder räumen und gerieth bei Torgau fast in Gefahr, von der feindlichen Partei völlig eingeschlossen zu werden, indem sich besonders der größte Theil der kaiserlichen Macht gegen ihn hier zusammengezogen hatte. Banner zog sich mit seinen Schweden in's Brandenburgische zurück, und, nachdem diese zuvor die Osterwoche auf das Verheerendste in den Elb- und Muldengegenden Sachsens noch unter den Gräueln des Kriegs und der Verwüstung aller Art gefeiert, und besonders die